



1. Leitgedanken der DIE KITA

2. Organisation

- 2.1 Adressen
- 2.2 Rahmenbedingungen
- 2.3 Öffnungszeiten/Buchungsmodell
- 2.4 Service/Leistungen
- 2.4 Teamstruktur

3. Pädagogik

- 3.1 Gesetzlicher Auftrag
- 3.2 Förderung der Basiskompetenzen
- 3.3 Themenbezogene Förderschwerpunkte
- 3.4 Schwerpunkte und Projekte
- 3.5 Eingewöhnung
- 3.6 Integrationsarbeit
- 3.7 Übergang Kindergarten – Grundschule
- 3.8 Vernetzung und Kooperation
- 3.9 Elternpartnerschaft

4. Qualitätsmanagement

- 4.1 Qualitätssicherung
- 4.2 Qualitätshandbuch
- 4.3 Fortbildung
- 4.4 Ausbildungsstätte

5. Informationen zu unseren Gruppen



1. Leitgedanken der DIE KITA

Wir machen Kinder stark ...

und unterstützen die familiäre Erziehung und Bildung der Kinder. Ein starker Verbund der evangelischen Dekanate und der Geschwister-Gummi-Stiftung, der Kindern von klein an bis über den 1. Schultag hinaus eine gute, qualifizierte und professionelle Bildung, Erziehung und Betreuung sicherstellt. Unsere Wertvorstellungen gründen sich auf unserem christlichen Glauben.

Kinder auf Entdeckungstour

Das spielerische Lernen steht für unsere Kinder im Vordergrund, ganz besonders über die Bewegung und die Sinne. Dabei ist jede Entdeckung spannend: ob Natur und Umwelt, Kreativität, logisches Denken und Kommunikation oder ganz einfach der eigene Umgang mit anderen Kindern und Erwachsenen. In diesem Alter ist frühes Lernen besonders nachhaltig. Die beste Zeit also ihnen dabei zu helfen, ihre Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen und Eigenschaften zu entwickeln, damit sie zu selbstbewussten und optimistischen Persönlichkeiten heranwachsen, die sich ihre Neugierde bewahren und den Spaß am Lernen nie verlernen. Das ist unser Ziel.

Erziehung auf hohem Niveau

Besonders bei der Bildung und Erziehung ist Qualität entscheidend. Das geht nur mit einer Konzeption für die pädagogische Arbeit, die für die Eltern transparent ist. Der gesetzliche Bildungsauftrag wird zum Wohl der Kinder unter Berücksichtigung ihrer individuellen Bedürfnisse in unseren Tageseinrichtungen umgesetzt, dies beinhaltet auch die professionelle Betreuung unserer Kleinsten ab einem halben Jahr. Sie werden von unseren PädagogInnen liebevoll umsorgt und bekommen von ihnen die Aufmerksamkeit und Zuwendung, die sie brauchen. Aber auch die nötige Ruhe, damit sie sich rundum wohl fühlen.



Bildung im ganzheitlichen und individuellen Sinn

Wir fördern und fordern die Kinder ganzheitlich, bieten jedoch auch individuelle pädagogische Konzepte bzw. Förderschwerpunkte entsprechend auf die Situation der Kinder und ihrer Familien vor Ort abgestimmt. Wir arbeiten eng mit Förderstellen wie Logopädie, Ergotherapie, Fachdienst, Frühförderung, mit Schulen, Kirche und sozialen Institutionen zusammen.

Zuverlässige Dienstleistungen

Als sozialpädagogische Dienstleistungsunternehmen sehen wir es als unsere Aufgabe, Familien in ihren unterschiedlichen Lebenssituationen zu unterstützen und individuelle Hilfen anzubieten.

Wir haben Einrichtungen für Kleinstkinder ab 6 Monaten, für Kinder ab 3 Jahren und auch für Schulkinder bis 10 Jahre am Nachmittag.

Öffnungszeiten und Betreuungsangebote sind auf die Bedürfnisse von Familien abgestimmt. Dazu gibt es bedarfsgerechte und individuelle Angebote. Selbstverständlich bieten wir unseren Kindern täglich ein leckeres, ausgewogenes Mittagessen an. Für genügend Getränke ist ebenfalls gesorgt. Aber auch in Krisensituationen können Familien auf uns zählen. Wir beraten sie kompetent oder vermitteln entsprechende Hilfen.

Evangelischer Kindergarten Friedenskirche
Kemmetweg 19
95326 Kulmbach



2. Organisation:

2.1 Adressen, Anschriften (mit Ansprechpartnern)

Evang. Kindergarten Friedenskirche

Kemmetweg 19
95326 Kulmbach
Telefon: 09221 / 4330
Fax: 09221 / 8041768
Mail: friedenskirche@die-kita.de
Leitung: Frau Nadine Kretschmann

Träger des Kindergartens

DIE KITA gGmbH
Klostergasse 8
95326 Kulmbach
Telefon: 09221 / 9292 - 25
Mail: wuthe@die-kita.de
Fachbereichsleitung: Frau Elke Wuthe

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Friedenskirche

Kemmetweg 1
95326 Kulmbach
Telefon: 09221 / 4202
Mail: Friedenskirche.Dieling@web.de
Herr Pfarrer Rolf Dieling



2.2 Rahmenbedingungen

Gruppenanzahl und Altersstruktur:

- Kindergarten mit zwei Gruppen für Kinder im Alter von zwei Jahren und acht Monaten sechs Jahren
- Eine Krippengruppe für Kinder im Alter von sechs Monaten bis drei Jahren

Räumlichkeiten und Außenanlagen:

- zwei Gruppenräume versch. Funktionsräumen
- Ein Intensivraum mit kindgerechter Küchenzeile
- Eine Krippengruppe
 - Spiel- und Schlafraum nach dem Raumkonzept der Hamburger Architekten
 - Kindgerechter Waschraum mit Ausgang zum Wickeltisch und Waschrinne zum Spielen und zur Hygieneentwicklung
- Turnhalle
- Großes naturnahes Außengelände mit Sandkasten, Kletter-Rutsch-Kombination, Schaukeln, Wippen und Wasserspielanlage
- Kleines geschütztes Areal für die Krippenkinder

2.3 Öffnungszeiten / Buchungsmodell

- Montag – Donnerstag: 7 Uhr – 16.30 Uhr
- Freitag: 7 Uhr – 15.00 Uhr
- gestaffelte Beiträge je nach Buchungsdauer für Kinder von sechs Monaten bis sechs Jahren



2.4 Service / Leistungen

- Wahl zwischen einem bestellten warmen Mittagessen oder Verzehren der eigenen Brotzeit
- Abwechslungsreiche Getränkeauswahl
- Wöchentlich gesundes Frühstück
- Täglich frisches Obst und Gemüse aus unserem „magischen Obstkorb“

2.5 Teamstruktur

In den Kindergartengruppen unserer Einrichtung werden die Erziehungsaufgaben von je einer Erzieherin und einer pädagogischen Zweitkraft wahrgenommen. Die Krippengruppe ist mit zwei Erzieherinnen und einer pädagogischen Zweitkraft besetzt. Zusätzlich zur Gruppenleitung hat eine Erzieherin die Leitung der Gesamteinrichtung inne.



3. Pädagogik:

3.1 Gesetzlicher Auftrag

Unser evang. Kindergarten ist eine nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BEP) anerkannte, eigenständige Erziehungs- und Bildungseinrichtung. Unsere Erziehungs- und Bildungsarbeit orientiert sich am BEP und soll die Kinder befähigen beziehungsfähig, hilfsbereit, schöpferisch und eigenverantwortlich ihr Leben zu gestalten. Dadurch sollen sie den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden.

3.2 Förderung der Basiskompetenzen

Seinem Entwicklungsstand entsprechend soll das Kind individuell in seinen Kompetenzen gestärkt. Diese Basiskompetenzen untergliedern sich in:

Personale Kompetenzen:

- Selbstwahrnehmung
„Wer bin ich? Was kann ich? Wie fühle ich mich? Was möchte ich noch lernen?“
- Motivationale Kompetenz
Von sich aus Interesse und Neugier zeigen an allem Neuen, eigene Entscheidungen überdenken und danach handeln.
- Kognitive Kompetenzen
Durch die Wahrnehmung mit allen Sinnen werden Gedächtnis und Denkfähigkeit aktiviert und Lernprozesse unterstützt.
- Physische Kompetenz
Entwicklung der Grob- und Feinmotorik
Bewusstsein zur Gesunderhaltung des Körpers entwickeln



Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext:

- Soziale Kompetenzen
Lernen, sich innerhalb einer Gruppe mit Akzeptanz und Wertschätzung zu begegnen, Regeln anzuerkennen und miteinander zu kommunizieren.

- Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz
Vermittlung von gesellschaftlichen Werten, Normen und Akzeptanz anderer Kinder in ihren Besonderheiten.
Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme. Dem Entwicklungsstand entsprechende Übernahme von Verantwortung für sich, andere, Natur- und Umwelt. Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe. Dem Alter entsprechende Mitsprache und Mitgestaltung im Gruppengeschehen.

- **Lernmethodische Kompetenz**
Fähigkeit, Lernprozesse bewusst wahrzunehmen
Erkennen des „warum, wie und was lerne ich“

- **Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen**
Während die Kinder unsere Einrichtung besuchen, begleiten wir sie auf ihrem Weg, sich zu einer individuellen, stabilen Persönlichkeit zu entfalten.



3.3 Themenbezogene Förderschwerpunkte

„**Bildung mit Kopf, Herz und Hand**“, das Konzept des bedeutungsvollen Lernens, zitierte bereits der große Pädagoge Pestalozzi.

Das Ziel der ganzheitlichen Erziehung erreichen wir durch die Bildung der Basiskompetenzen und die individuelle Förderung in den verschiedenen Bereichen, wie nachfolgend, anhand einiger Beispiele, beschrieben.

Kindergarten

- **Sprachliche Bildung und Förderung:**
Gutes Sprachvorbild sein, Bilderbücher, Rollenspiele, Literacy
- **Musikalische Erziehung:**
Singen und Begleitung mit Instrumenten, Klanggeschichten, Diakon Herr Wagner besucht uns regelmäßig und singt mit den Kindern im Turnraum.
- **Mathematische, naturwissenschaftliche und technische Bildung:**
Formen, Zahlen, Mengen, Experimente, Naturbeobachtungen, Forschen
- **Ethische und religiöse Erziehung und Bildung:**
Gebete, Lieder, biblische Geschichten, Ausgestaltung von Gottesdiensten
- **Bewegungserziehung und –förderung, Sport:**
Regelmäßige Bewegung in der Turnhalle und im Außengelände, Spaziergänge
- **Gesundheitliche Bildung und Erziehung:**
Gesundes Frühstück, regelmäßiges Zähneputzen, „Magischer Obstkorb“
- **Umweltbildung und Erziehung:**
Wald, die vier Elemente, Müll, Verkehrserziehung



➤ **Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung**

Bildnerisches Gestalten mit verschiedenen Materialien, Besuch von Theaterstücken, Museumspädagogik

Krippe

➤ **Soziale Aspekte:**

Gemeinschaft erleben durch gemeinsame Mahlzeiten, Feste und Feiern und dem täglichen Sing- und Spielkreis. Durch gemeinsames Spiel das Selbstvertrauen und das Selbstbewusstsein stärken

➤ **Fein- und Grobmotorik:**

Entwicklung und Bewusstsein des Körpergefühls
Vielfältige Bewegungs- und Sinneserfahrungen werden ermöglicht durch das Raumkonzept der Hamburger Architekten

➤ **Sauberkeitserziehung:**

Fertigkeiten zur Pflege des eigenen Körpers erwerben

➤ **Kognitive und sprachliche Förderung:**

Begriffsbildung und Denkfähigkeit anregen
Verständnis für Regeln und Ordnung erwerben

➤ **Künstlerische Erziehung:**

Mit Hilfe von verschiedenen Materialien zum Experimentieren und Gestalten anregen
Eigene Stärken und Kreativität entwickeln

Musikalische Förderung:

Freude am gemeinsamen Singen und Musizieren wecken
Einsatz von einfachen Rhythmusinstrumenten

Bei aller Förderung und Maßnahmen zur Bildung / Erziehung des Kindes beherzigen wir das Zitat von Maria Montessori:

„Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.“



3.4 Eingewöhnung

Kindergarten

Zur leichteren Kontaktaufnahme und Eingewöhnung des Kindes und dem damit verbundenen Loslassen der Bezugsperson geben wir den Eltern oder vertrauten Personen die Möglichkeit, mit dem Kind an vier „Schnuppernachmittagen“ im Juli teilzunehmen. Diese Sicherheit hilft dem Kind sich ab September leichter von der Bezugsperson zu trennen und sich auf das Gruppenleben einzulassen.

Kinderkrippe

In der Kinderkrippe arbeiten wir mit der elternbegleitenden Eingewöhnungszeit nach dem Berliner Modell. Die Eltern oder vertrauten Personen können das Kind stundenweise begleiten. Sobald das Kind Kontakt zum pädagogischen Personal aufgenommen und eine gewisse Sicherheit in der Gruppe gefunden hat, erfolgt dann die schrittweise Ablösung von den Begleitpersonen. Tag für Tag wird die Zeit des alleinigen Verbleibens in der Gruppe gesteigert, bis das Kind in die Gruppe integriert ist. Da jedes Kind für diesen Prozess individuell lange braucht, geben wir für die Länge der Eingewöhnung keinen Zeitrahmen vor.

3.5 Integrationsarbeit

In unserer welt- und wertoffenen Gesellschaft ist es sehr wichtig, die Kinder zu Toleranz gegenüber anderen Sitten, Einstellungen und Religionen zu erziehen. Sprachliche Barrieren werden im Gruppengeschehen überwunden und die Sprachkompetenz gestärkt.

3.6 Übergang Kindergarten – Grundschule

Zum Wohle des Kindes ist für den Übertritt in die Schule eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kindergarten und Schule notwendig. Wir gestalten in enger Kooperation mit der Schule Elternabende und Aktionen mit den zukünftigen Schulanfängern. Durch diese positive Erfahrung wird den Kindern der Übergang vom Kindergarten in die Schule erleichtert.



3.7 Vernetzung/ Kooperation

Für unseren Kindergarten und die damit verbundene pädagogische Arbeit ist es sehr wichtig, mit verschiedenen Partnern aus den unterschiedlichsten Bereichen zu kooperieren:

- Geschwister-Gummi-Stiftung
- Kirchengemeinde
- Schule
- Geschäfte, Betriebe
- Förderkreis
- Kommunale Einrichtungen (z.B. Klinikum)
- Hilfsorganisationen (z.B. Feuerwehr)

Durch die Kooperation in den oben dargestellten Bereichen und anhand von Besuchern, Elternbriefen, Flyern und Presseberichten usw. ist ein guter Austausch gewährleistet.

3.8 Elternpartnerschaft

Die Familien werden als Partner mit ihren Interessen, Bedürfnissen und Erwartungen wahr- und ernst genommen. In einer vertrauens- und respektvollen Atmosphäre erarbeiten wir gemeinsam unsere Ziele zum Wohl der Kinder.

Regelmäßige Sitzungen mit dem Elternbeirat als „Sprachrohr“ der Eltern unterstützen diese Arbeit. Gemeinsam werden verschiedene Aktionen geplant und durchgeführt.



4. Qualitätsmanagement:

4.1 Qualitätssicherung

Durch regelmäßige Überprüfung und Erneuerung unserer Qualitätsstandards gewährleisten wir eine gleichbleibend gute pädagogische Arbeit.

4.2 Qualitätshandbuch

In unserem Qualitätshandbuch werden folgende Bereiche erfasst und beschrieben:

- Konzeption
- Personalentwicklung und -führung
- Strukturelle Anforderungen
- Elternbeteiligung
- Bereitstellung der Mittel
- Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation
- Organisation und Qualitätsweiterentwicklung

4.3 Fortbildung

Regelmäßige Fortbildungen der Mitarbeiterinnen sind Grundlage unserer professionellen Arbeit.

4.4 Ausbildungsstelle

Im Rahmen der Berufsfachschule für Kinderpflege bieten wir SchülerInnen die Möglichkeit ihr schulbegleitendes Praktikum bei uns abzuleisten und Einblick in die Berufspraxis zu bekommen. Praktikanten des sozialpädagogischen Seminars können ihr erstes Ausbildungsjahr bei uns ableisten.



5. Informationen zu unseren Gruppen

Wir bieten den Kindern in unserem Kindergarten vielfältige Möglichkeiten zum Entdecken und Spielen in allen Gruppenräumen an. Sie finden dort gruppenübergreifend Spielecken wie Puppenecke, Bücherecke, Bauecke und wir nutzen alle Räume der Einrichtung (Turnraum, Garten, Intensivraum), um hier den Kindern eine Vielfalt an sorgfältig ausgewählten, ästhetischen präsentierten und gepflegten Materialien zu bieten. Es entstehen somit kreative Rollenspielräume, ein Kinderbüro, konstruktive Bauplätze, ein Atelier, eine Lernwerkstatt, Bewegungsbaustellen und interessante Bibliotheken. Die Kinder können somit in der Freispielzeit wählen, wo und mit wem sie spielen möchten. Die innere Vernetzung verhindert eine kindergarteninterne Verinselung, ohne dass sich die Stammgruppen völlig auflösen müssen. Die Zusammensetzung von fester Gruppenzugehörigkeit und dem gleichzeitigen Angebot, alle Räume im Kindergarten nutzen zu können, kommt dem Bedürfnis nach Geborgenheit, Orientierung sowie Freiheit, Bewegung und Entdeckerfreude entgegen. Ziel der offenen Arbeit ist eine kindzentrierte Pädagogik, die Orientierung an den entwicklungs- und altersspezifischen Bedürfnissen der Kinder und ihren individuellen Fähigkeiten haben soll und die Mitwirkung der Kinder an der Gestaltung der voraussetzt.

Evangelischer Kindergarten Friedenskirche
Kemmetweg 19
95326 Kulmbach



Tagesablauf:

Während des Tagesablaufes steht eine wertorientierte und ganzheitliche Erziehung im Mittelpunkt. Jedes einzelne Kind wird mit seinen Schwächen und Stärken angenommen und individuell betreut.

Unsere Einrichtung öffnet um sieben Uhr und die Kinder treffen sich in der wöchentlich wechselnden Morgengruppe (Bären oder Füchse). Die Kinder sollen bis spätestens 8:30 Uhr im Kindergarten sein, hier schließen wir unsere Tür zu.

Von 8:30 – 10:30 Uhr können die Kinder frei wählen, wo sie spielen möchten. In dieser Zeit hat auch unser Kinderrestaurant geöffnet, hier essen die Kinder ihre von zu Hause mitgebrachte Brotzeit. Dazu gibt es ergänzend unser Lecker & Fit- Frühstück, eine vitaminreiche Kost (Obst, Gemüse) für die Kinder. Dafür haben wir unseren „Magischen Obstkorb“ im Eingangsbereich aufgestellt, den die Eltern mit frischem Obst und Gemüse füllen. Jeden Mittwoch haben wir unser gesundes Frühstück, hier essen wir gemeinsam in den jeweiligen Gruppen.

Ab 10:30/ 11:00 Uhr beginnt unsere Beschäftigungszeit. In kleineren Gruppen werden die Kinder hier bei gezielter Beschäftigung altersgemäß gefördert. Projekte wie das Zahlenrad, Entenland, Hören, lauschen, lernen oder unser Waldtag fließen hier mit ein.

Um 12:00 Uhr gibt es dann für die Kinder, die über Mittag in der Einrichtung bleiben, ein warmes Mittagessen oder die mitgebrachte Brotzeit kann verzehrt werden.

Die Abholzeit für die anderen Kinder ist ab 12:15 Uhr.

Um 14:00 Uhr beginnen dann die pädagogischen Angebote am Nachmittag.

Aktuelle Elternbeiträge

Die Elternbeiträge richten sich nach dem Alter der Kinder und dem jeweils gebuchten Zeitrahmen des Kindergartenbesuchs.



Wickelstübchen

In der Krippengruppe ist der Tagesablauf strukturiert durch feste Rituale und den individuellen Schlaf/Wachrhythmus, sowie der erforderlichen Körperpflege.

ab 7.30 Uhr	Ankommen
bis 8.30 Uhr	Freispielzeit
anschließend	Händewaschen, gemeinsames Frühstück, Zähne putzen
ab 9.45 Uhr	Spaziergang oder Aufenthalt im Garten
	Freispielzeit oder Bewegung in der Turnhalle
ca. 10.30 Uhr	„Wickelzeit“
ca. 11 Uhr	Sing- und Spielkreis
11.30 Uhr	Mittagessen
12.15 Uhr	Abholzeit oder Schlafenszeit
am Nachmittag	Freispielzeit / Garten gemeinsame Brotzeit

Bei jüngeren Kindern individuelle Absprache der Schlafenszeit und der Mahlzeiten.

Aktuelle Elternbeiträge

Die Elternbeiträge richten sich nach dem Alter der Kinder und dem jeweils gebuchten Zeitrahmen des Kindergartenbesuchs.